

MAX MOTZ MEINT

ABSÄTZE, UMSÄTZE, VORSÄTZE

Heute sind es nur noch 199 Tage bis zum Ende dieses Jahres. Das muss man sich mal vorstellen! Eben erst haben wir doch Silvester gefeiert! Und grad wollten wir doch damit anfangen, die da gefassten guten Vorsätze umzusetzen ...



Eigentlich schade, dass die Statistik-Behörde keine Erhebungen über gute Vorsätze und deren Verwirklichung anstellen kann. Wär doch mal interessant. Zum Beispiel, wie viele Eltern 2013 nicht mehr von ihren Kindern verhauen wurden.

Ein anderes Thema: Die Gesundheit: Wie viel hat jeder von uns

denn den um ihre Vermögen zitternden Krankenkassen freiwillig gespendet? Oder wie viele Politiker sind mit dem Rad ins Büro gefahren und vor allem, wie viele Politiker nicht mehr ... ?

Oder die Rentensicherung, auch so ein wunder Punkt: Wie viele Kinder haben du und ich dafür in die Welt gesetzt? Na? Seht Ihr, da gehts doch schon los!

Nie herausfinden wird man auch, wie viele Politiker weniger heuer gesundheitlich angeschlagen das Handtuch geworfen haben, weil ein paar esoterisch angehauchte Nörgler mit der Ausrede einer Akupunktur-Übung eine Wachs-puppe von ihnen mit Nadeln gespickt haben.

Solidarität an sich ist ja schon ein Thema. Wie vielmal weniger haben wir Polizisten verflucht, wenn sie uns verdächtig fröhlich oder verdammt eilig am Steuer unseres Vehikels angetroffen haben?

Und warum meldet sich der Kerl nicht, dem es gelungen ist, sich seit Jahresbeginn pro Woche eine Stange weniger reinzuziehen?

Auch im Umwelt- und Landschaftsschutz gabs sicher gute Vorsätze: Wie viele Gewässer wurden renaturiert? Was hat man gegen den Feinstaub getan? Um wie viel wurde der öffentliche Verkehr verbilligt?

Das sind doch Fragen, die man gern beantwortet wissen möchte, meint jedenfalls Euer

Max



LPC zu Besuch bei Liechtenstein Marketing

Gestern erhielten die Mitglieder des Internationalen Liechtensteiner Presseclubs (LPC) einen Überblick über die Tätigkeiten von Liechtenstein Marketing. Geschäftsführer Ernst Risch (r.) und LPC-Präsident Peter Rutz (l.) freuten sich über die angeregte Diskussion. Text pd/Bild sdb

LESERBRIEFE

Salz der Erde

Letzten Dienstag hörten wir im Tagesevangelium (Mt 5,13ff) Jesu Worte: «Ihr seid das Salz der Erde.» Papst Franziskus sagte dazu: «Christen müssen wie Salz wirken, das die Speisen schmackhafter macht; allein – nur Worte – ist es ungeniessbar!» Das lebt der Bischof von Rom auch. Als er eines Morgens den Schweizer Gardisten vor seinem Zimmer stehen sah, fragte er: «Standen Sie die ganze Nacht hier?» «Ja, das ist meine Pflicht.» Der Papst verschwand, brachte ihm einen Stuhl, hiess ihn, sich auszuruhen; danach brachte er ihm noch ein belegtes Brötchen für den ersten Hunger. Falls ihn jemand deswegen tadle, solle er sich auf den Papst berufen.

Am 16. April sagte er bei der Morgenmesse: «Der Heilige Geist gibt die Kraft und die Hoffnung, vorwärtszugehen, aber uns gefällt die Bequemlichkeit viel besser. Wir haben nicht getan, was uns das Konzil gesagt hat, und jetzt – nach 50 Jahren – bauen wir ihm ein bequemes Denkmal, das uns nicht stört.»

Den Bischöfen Italiens schärfte Franziskus am 23. Mai im Petersdom ein, nachdem sie wie üblich mit dem

Papst das Glaubensbekenntnis gesprochen hatten: «Ihr müsst als gute Hirten mitten unter der Herde wandern, mehr am Volk, als an der Organisation interessiert sein.» Die Kette ähnlicher Botschaften bricht nicht ab. Beim Weltjugendtag in Rio will der Argentinier die Eucharistie auf Portugiesisch feiern.

Mich freut es, dass manche Würden-träger bereits versuchen, die Einfachheit des neuen Papstes nachzuahmen und dass sie es als Befreiung erleben. Lassen auch wir uns von diesem mutigen Jünger Christi anstecken! Werden wir wie er Salz der Erde und Licht der Welt!

Sr. Alma Pia, ASC, Kloster St. Elisabeth, Schaan

Würde des Landes und seiner Bewohner

Ein Beitrag zum Thema Rassismus und Diskriminierung in Liechtenstein

Am Freitag, 24. Mai, ist in der Landeszeitung zu lesen: «... es kam gegen 21 Uhr zu einer Auseinandersetzung

zwischen einem angetrunkenen Mann und einem Autofahrer. Demnach wurde Letzterer verletzt, insbesondere im Gesicht ...» Dieser Meldung ist Folgendes hinzuzufügen:

Der Autofahrer und Autor des Leserbriefes bat den gut gekleideten ca. 50-jährigen Herrn, der die einzige offene Strasse um eine Baustelle herum mit seinem Auto blockierte, in aller Form und Höflichkeit, die Strasse freizugeben. Der Herr schrie daraufhin sinnemäss, er «werde dem verdammten Deutschen in seine hochdeutsche Fresse schlagen» und als Deutscher habe er hier sowieso nichts zu sagen. Er brachte den Autor innerhalb von Sekunden zu Fall und schlug dann, die immer gleichen Sätze wiederholend, mindestens 7 Minuten mit gezielten Schlägen – einem schwer alkoholisierten Mann nicht möglich – auf diesen ein.

Es geht mir nicht um den Herrn und dessen Gewalttätigkeit. Es liegt mir völlig fern, ein Urteil über diesen Herrn abzugeben, denn er ist weder mein Patient noch kenne ich ihn privat oder habe ich ihn jemals zuvor gesehen. Dieser Herr ist «nur» das Endglied einer Kette, die mittels Gewalt eine bestimmte Grundhaltung, näm-

lich eine rassistisch-diskriminierende, zum Ausdruck bringt.

Die Polizei bestätigte, dass es häufig ihres Einsatzes bedürfe, um dieser Form der Gewalt Einhalt zu gebieten, die, wenn auch oft «nur» verbal oder im Verhalten, Menschen anderer Hautfarben, Ausländer, Nicht-Dialekt-Sprechende, Behinderte, sozial Randständige, Arbeitslose, seelisch Kranke, Hilflose, Schutzbedürftige, Asylbewerber und Flüchtlinge, Schwule, Lesben und Transgender, Andersgläubige usw. in unserem Land zu spüren bekommen.

Das «Niederschmetternde» sind die in unserem Land verwurzelten Quellen des Rassismus und der Diskriminierung, die meist nicht bei den Gewalttätigen zu suchen sind, sondern bei denen, die eine Gesellschaft politisch und gesellschaftspolitisch – im Guten wie im Bösen – durch ihren Einfluss und ihre Macht prägen.


Wäre es daher nicht endlich an der Zeit, durch eine externe Untersuchungskommission eine Analyse rassistischen und diskriminierenden Gedankenguts und Verhaltens zu erstellen? Was nutzen schöne Sonntagsreden gegen Rassismus und Diskriminierung, wenn gleichzeitig bestimmte

Amtsstellen und einzelne besonders rassistische und diskriminierende Staats- und Versicherungsangestellte Schützenhilfe und Rückhalt durch Amtsleiter und Regierung erhalten?

Wäre es nicht endlich an der Zeit, der Forderung der UNO-Menschenrechtskommission nachzukommen, eine umfassende Nicht-Diskriminierungs-Gesetzgebung zu erstellen, zumal das Diskriminierungsverbot zu den «zwingenden» Menschenrechten gehört?

Ich bin voller Zuversicht, dass sich gerade die neue Regierung mit einem ehemaligen Polizeichef und unser neuer Landtag als Legislative diesem Thema – Rassismus und Diskriminierung – annehmen wird, damit wir nicht weiterhin nur in Scheinheiligkeit zu den zivilisierten Staaten gezählt werden können, sondern real so weit als möglich ohne politischen, sozialpolitischen und damit auch privaten Rassismus und Diskriminierung zu einem zivilisierten Niveau gelangen, das der Würde unseres Landes und seiner Bewohner entspricht.


Dr. med. Andreas Nägele, Birkenweg 13, Triesenberg



NEW THINKING.
NEW POSSIBILITIES.


3.9%
Hyundai-Leasing**

Lager-Bonus
CHF 3000.—***





Erwartungen erfüllt,
Verhandlungen überflüssig.

Hyundai i40 Wagon ab CHF 26 990.—*
3.9% Hyundai-Leasing: ab CHF 209.—/Mt.**

www.hyundai.ch 

*i40 Wagon 1.6 GDI Comfort. Abb.: 1.7 CRDi Premium ab CHF 44 990.—. Nettopreisempfehlung. 1.7 CRDi 136 PS: Treibstoff-Normverbrauch gesamt 4.8 l/100 km, CO₂-Ausstoss 127 g/km, Energieeffizienz-Kat. A. Durchschnittlicher CO₂-Ausstoss aller Neuwagen in der Schweiz: 153 g/km. **Leasingkonditionen 3.9% Hyundai-Leasing: Nettopreisempfehlung, Dauer 48 Mt., Zinssatz 3.9% (3.98% effektiv), erste grosse Leasingrate 33%, Restwert 39%, Fahrleistung 10 000 km pro Jahr, Vollkasko nicht inbegriffen. Keine Leasingvergabe, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Ein Angebot von Hyundai Finance by BAFK-now AG. Bestellung bis 31.8.2013. ***Immatrikulation bis 31.8.2013.

5 Jahre Werksgarantie km unlimitiert
5 Jahre EuroService
5 Jahre/100 000 km Wartung inklusive